

2009 – Äthiopien: Hilfe für blinde Menschen

Blindheit ist ein schweres Schicksal. Das gilt für Deutschland, und es gilt erst recht für ein Entwicklungsland wie Äthiopien. Doch Gott sei Dank gibt es heute Hilfen, die auch blinden Menschen das Lesen und damit eine Ausbildung ermöglichen. Die christliche Organisation "Mission am Nil" setzt sich seit Jahrzehnten dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in Äthiopien die Unterstützung bekommen, die ihnen ein eigenständiges und auch produktives Leben ermöglicht.



Blinde müssen betteln

Nach offiziellen Angaben leidet jeder zehnte der 70 Millionen Äthiopier unter einer körperlichen Behinderung. Für behinderte Menschen gibt es kaum Sozialwerke, die ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Die Konsequenz: Viele Behinderte sind zum Betteln verurteilt, sie leben auf der Straße. Der Staat ist mit seinen geringen finanziellen Mitteln nicht in der Lage, sie aus dieser Situation zu befreien, auch wenn er sich in einzelnen Projekten darum bemüht.

Behinderte berufstauglich machen



Die "Mission am Nil" unterstützt zwei Zentren für Ausbildung und Wiedereingliederung in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Dort werden behinderte Menschen so therapiert und geschult, dass ihnen die Eingliederung in die Gesellschaft wieder gelingt und sie für sich selbst, manchmal sogar für ihre Familien sorgen können. Gehörlose, blinde und gehbehinderte Frauen und Männer können ein einfaches Handwerk lernen, zum Beispiel Holzbearbeitung oder Bürstenherstellung. Es handelt sich um eine Art Werkstatt für Behinderte, deren Produkte dann im Land verkauft werden.

Lesen lernen – ohne Augen

Wir unterstützen in diesem Jahr den Teil der Arbeit, der blinden Menschen dient. Diese sind geistig völlig gesund. Die Herausforderung besteht darin, ihnen die Braille-Blindenschrift beizubringen und sie dann **auf die Berufswelt vorzubereiten**. Dazu braucht es technische Geräte – etwa einen Braille-Drucker -, um die notwendigen Lernmaterialien herzustellen. Dieses Projekt begeistert uns, denn es steht für Nachhaltigkeit, weil hier Menschen wieder in die Lage versetzt werden, ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Darüber hinaus hat es eine **Signalwirkung in die Gesellschaft** hinein: Behinderte werden nicht als "nutzlose Esser" und Bettler wahrgenommen, sondern sie können selbst etwas erwirtschaften.

